

# Frankenberger Nachrichtenblatt

## und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

**Freiwillige milde Beiträge zur Ergöpflichkeit für die aus dem Kriegsdienste glücklich heimgekehrten Landwehrmänner und Reservisten bei Gelegenheit der ihnen am 27. August d. J. bereitetem Festlichkeit werden dankbar entgegengenommen in der Rathserpeditio und von dem Unterzeichneten.**

Frankenberg, am 24. August 1871.

Bürgermeister Melzer.

### Kriegschronik von 1870.

26. August.

In Deutschland werden drei neue Reserve-Armeen gebildet: eine am Rhein unter dem Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, eine andre bei Berlin unter General v. Canstein und eine dritte bei Glogau unter General v. Löwenfeld. — General Trochu verfügt die Austreibung aller Individuen aus Paris, die ohne Existenzmittel oder für die öffentliche Ordnung gefährlich sind. — Tumultuose Versammlung im Gesezgebenden Körper, in der Abg. Ordinaire verlangt, „Monsieur Bonaparte“ solle das Land für die Besatzung durch den Feind schadlos halten. — In Paris werden wieder 1500 Befestigungen vollzogen.

27. August.

Siegreiches Gesezt sächsischer Cavalerie und Artillerie (3. Reiterregiment, eine Escadron des Ulanenregiments Nr. 18 [Kochlich und Kosswein] und reitende Batterie Jenter [Weithain]) gegen 6 Escadronen französischer Chasseurs in der Gegend von Busancy.

28. August.

Der französische Minister theilt endlich der Kammer unter Vorbehalt mit, daß der Feind auf Paris marschirt. — General Trochu ordnet an, daß Personen, welche den mit Frankreich Krieg führenden Staaten angehören, Paris und das Seine-Departement und binnen drei Tagen Frankreich verlassen oder sich in das Loire-Departement zurückziehen müssen. Die Stadtbehörde fordert die Einwohner auf, sich für die Belagerung zu verproviantiren. — Belgische Truppen rücken wegen des Herannahens deutscher und französischer Truppen an die Grenze.

### Derstliches.

Frankenberg, 25. August. Das nächsten Sonntag stattfindende 30. Stiftungsfest des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs gestaltet sich zu einer besonderen Feier durch die von genanntem Verein veranstaltete Begrüßungsfeier der am ruhmreichen Kampfe gegen Frankreich theilhaftig gewesenem hier aufhältlichen Krieger. Bekanntlich war auch städtischerseits eine solche in Aussicht genommen. Nachdem aber bereits verschiedene festliche Acte anlässlich der glücklichen und ehrenvollen Beendigung des gewaltigen Krieges begangen worden (Siegesfeier, Gedentafel-Weihe), hielt man es für angezeigt, diese vom Militärverein beabsichtigte Festlichkeit zu benutzen und so ist denn zu derselben, an der auch die Mitglieder des Stadtraths theilnehmen werden, jedem der glücklich zurückgekehrten einheimischen Vaterlandsstreiter (s. S. 109) ein Festbeitrag von 1  $\frac{1}{2}$  10 aus städtischen Mitteln verwilligt worden. Fern entsprechen sicherlich unsre Mitbürger dem Wunsche des Militärvereins, die Theilnahme am Feste durch Flaggen ihrer Wohnungen Ausdruck zu geben. Betrachten wir es gleichzeitig als ein Zeichen der Erkenntlichkeit und des Dankes, den wir

unsern Krieger für ihre dem Vaterlande und uns geleisteten großen Dienste schulden. Die jetzigen Tage sind dieselben, in denen wir im Vorjahre, unbekannt mit dem Marsche unsrer Heeresmäulen und beunruhigt von dem der französischen Armees, mit Bangen den Nachrichten entgegen sahen, die bald auf das unerwartet Günstigste lauteten, wozu gerade Sachsens Söhne so viel mit beigetragen haben.

### Vierter Reichstagsbericht an die Wähler des 15. sächsischen Wahlbezirks.

(Schluß.)

Um die wohltätigen Wirkungen dieses Gesezes und den bedeutenden Fortschritt, der dadurch gegen die bisherige Gesezgebung in dieser Materie erzielt worden, Ihnen einigermaßen zu veranschaulichen, erlaube ich mir Folgendes anzuführen:

1) Die Pension eines Gemeinen, der völlig erwerbsunfähig geworden, beträgt — je nach der Schwere der erlittenen Verwundungen, bez. Verstümmelungen, 150 Thlr., 200 Thlr., 250 Thlr., ja bis nahezu 280 Thlr., die eines Unteroffiziers bis zu 300 Thlr., die eines Feldwebels bis zu 336 Thlr., ja unter Umständen noch mehr, bei nur theilweiser Erwerbsunfähigkeit und geringern Verwundungen natürlich weniger. Die Wittve eines Gesezten erhält für sich allein 60—108 Thlr. (je nach dem Grade des Gesezten), außerdem für jedes Kind bis zum 15. Jahre 42 Thlr. jährlich, so daß beispielsweise 1 Wittve

### Verhängnisse.

Von Friedrich Gersäcker.  
(Fortsetzung.)

Welches Aufsehen das Ganze dabei in der Stadt machte, läßt sich denken, denn beide Familien gehörten zu den angesehensten der ganzen Metropole, und man wußte auch schon, daß der alte Halay an diesem Tage beabsichtigt hatte, allen Glanz und alle Pracht seines Hauses zu entfalten. Jetzt plötzlich war der Bräutigam abhanden gekommen, und böse Zungen, die sich nicht die unbedeutendste Gelegenheit entschlüpfen lassen, ihr Gift nach allen Seiten zu verbreiten, deuteten diese natürlich nach besten Kräften aus. Aber Alles, was sie ausstreuen konnten, blieb doch immer nur einzig und allein Vermuthung, denn nirgends fand sich ein Anhalt zu der kleinsten Gewißheit, zu dem auch nur geringfügigsten Beweise. Nur so viel behaupteten sie — und fanden darin auch bei einer ziemlichen Anzahl von Menschen Glauben — daß es den lebenslustigen George Halay gereut habe, jetzt schon sein junges Leben in die Hände einer wohl hübschen und reichen, aber sonst vollkommenen kleinen Kokette zu legen, und dieser schon fest abgeschlossenen Verbindung konnte er sich in dem

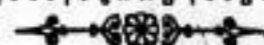
Falle nur allein durch die Flucht entziehen. Geld genug hatte er in Händen, das ganze Land — die ganze Welt stand ihm offen, und Gelegenheit fortzukommen? — lieber Gott, in New-York verging keine Stunde, wo ihn nicht Dampfer oder Eisenbahn nach irgend einem entfernten Punkt schafften konnten, und wer wollte sagen, nach welchem Kompaßstrich er sich gewandt — das nämlich war das rasch gefällte Urtheil in der Stadt, wenn sich auch das Mutterberg damit nicht begnügte und ebenso den Vater schwere Sorge heimsuchte.

Daß George die Verbindung mit der Geliebten gelassen haben sollte, war nicht denkbar. Nie hatte er auch nur die leiseste Andeutung gegeben, daß er an ihrer Seite nicht glücklich zu werden hoffe — und überhaupt offen und ehrlich in seinem ganzen Wesen, würde er das auch nie vor seinen Eltern haben verbergen können, Was anderes also blieb ihnen zu glauben übrig, als daß er auf irgend eine geheimnißvolle Weise seinen Tod an dem Abend in der Stadt gefunden. War er vielleicht von einem der zahlreichen Fährboote gestürzt, die ja fortwährend nach Brooklyn, Hoboken und anderen Punkten abgingen — aber auf keinem derselben, obgleich Mr. Halay sich auf allen erkundigen ließ, wollte man etwas davon wissen, Die ganze Po-

lizei wurde in Bewegung gesetzt — umsonst, sie spürte Nichts von ihm auf, und als Tag nach Tag — Woche nach Woche — Monat nach Monat verging, ohne daß Kunde von dem Verschollenen gekommen wäre, da beweinten sie ihn zuletzt als einen Todten.

Und Jenny? — wer kann sagen, was in dem Herzen einer solchen, von der ganzen Welt verzogenen jungen Schwärmerin vorgeht, wenn sie sich in ihrer Liebe sowohl als in ihrem Stolz zugleich so schwer getroffen und gekränkt sieht? Was George's Eltern bis dahin noch als lehten, wenn auch schwachen Trost behielten, daß George am Ende doch, wenn auch aus unerklärlichen Beweggründen, in das Innere des Landes hineingezogen sein könnte, war für Jenny der furchtbarste und unerträglichste Gedanke. Nur der Tod konnte ihren Bräutigam für diesen Frevel, den er an ihr begangen, entschuldigen — er mußte todt sein oder er verdiente getödtet zu werden, denn welches Mädchen der Erde war schwerer gekränkt — tiefer verletzt worden — als sie — durch das Verschwinden des Bräutigams am Hochzeitstag?

Und wo war George eigentlich geblieben?  
(Fortsetzung folgt.)



mit 3 Kindern circa 200—250 Thlr. erhält. Für Kinder, denen auch die Mutter gestorben, erhöht sich das Erziehungsgehalt auf 60 Thlr. jährlich.

Man kann getrost sagen, daß für eine große, wohl die größere Zahl von Personen aus dem Arbeiterstande eine Pension von 150—250 Thlr. (die des gemeinen Soldaten) in vielen Fällen ein vollständiger, in andern wenigstens ein annähernd vollständiger Ersatz des ihnen in Folge ihrer Verdienste oder des an ihrer Gesundheit erlittenen Schadens entgehenden eigenen Erwerbes, und ein sehr weitreichender Schutz vor Nahrungsorgen ist.

2) Vergleichen wir die Pensionshöhe nach diesem neuesten Reichsgesetze mit denjenigen, welche bisher galten, so finden wir, daß schon nach dem preussischen Gesetze vom 5. Febr. 1837, welches zeitlich für ganz Norddeutschland in Kraft war, die Pensionsätze bedeutend niedriger waren, als diese jetzigen.

Noch viel weniger günstig waren die Pensionsätze nach dem früher in Sachsen gültigen Gesetze vom 17. Decbr. 1837. Damals bekam ein Gemeiner in der ersten Klasse (d. h. der „zur Sicherung seines Unterhaltes ganz unfähig“) 3 Thlr. monatlich, also 36 Thlr. für's Jahr; die Versümmelungen betrugen 3 Thlr. für den Monat, es konnte also ein schwerbeschädigter gemeiner Soldat höchstens auf eine jährliche Pension von 72 Thlr. Anspruch machen, noch nicht ein Drittel der jetzigen.

Und noch größer ist der Fortschritt in Bezug auf die Pensionen für Hinterlassene. Die Wittwen der im Felde gebliebenen, oder an den Folgen des Feldzugs gestorbenen Unteroffiziere und Gemeinen erhielten nach dem sächsischen Gesetze von 1837 eine monatliche Unterstützung von 1 Thlr. — jetzt 5 Thlr.! — jedes Kind 2/3 Thlr. — jetzt 3 1/2 Thlr.! — allerdings bis zum 18. Lebensjahre (jetzt bis zum 15.). In beiden Fällen also ist die jetzige Pension (für Wittwen sowohl als für Kinder) fünfmal so hoch, als die frühere!

Der Reichstag, und jedes einzelne Mitglied desselben, konnte mit um so größerer Befriedigung dieses wohlthätigen Gesetz votiren, welches eine Gesamtsumme von etwa 13 Mill. Thlr. jährlich (auf eine Reihe von Jahren hinaus — natürlich in immer fallender Progression) zu seiner Ausführung erfordert, dafür aber auch Pensionsätze gewährt, wie wohl kein anderer Staat sie giebt, — als auch diese so bedeutende Ausgabe nicht aus dem Sackel der Steuerpflichtigen, sondern ebenfalls aus der französischen Kriegsentschädigung bestritten wird, von welcher bekanntlich doch ein Kapital von 240 Mill. Thlr. als Fonds bestimmt ist.

Wenn die beiden zuletzt genannten Gesetze — das Invalidengesetz und das Gesetz wegen Verhältnissen für die Landwehrleute und Reservisten — vorzugsweise die Entschädigung der unteren Stufen des Heeres für das, was sie durch den Krieg und im Kriege gelitten, zum Zwecke nehmen, so sollte dagegen das sog. Dotationsgesetz den Dank des Vaterlandes den hervorragenden Heerführern, Strategen und (nach einem vom Reichstage beschlossenen Besche) auch Staatsmännern, welche einen vorzüglichen Antheil an den ungeheuren Erfolgen dieses Krieges gehabt, durch die That bekunden.

Ich persönlich bin an diesem Gesetz unbetheiligt, da seine Verathung im Reichstage in die letzte Woche desselben fiel, wo ich Urlaub genommen hatte, um meinen akademischen Berufspflichten, denen ich

durch die unerwartete Ausdehnung dieser Reichstagsitzung ohnehin schon länger, als ich gehofft, entzogen war, wenigstens nach Möglichkeit noch zu genügen.

In eben diese Zeit meines Urlaubs fällt auch die Berichterstattung über eine Anzahl noch rückständiger Petitionen, darunter auch eine — von Chemnitz, wenn ich nicht irre — wegen Herstellung eines allgemeinen Normalarbeitstages für ganz Deutschland. Es ist, wie ich sehe, in öffentlichen Blättern und in Versammlungen über deren Nichtberücksichtigung Klage erhoben worden. Da ich der Petitionscommission nicht angehört habe, so kenne ich die Gründe nicht, aus denen diese die betreffende Petition zu einer besonderen, auf das Materielle eingehenden Berichterstattung nicht für geeignet gehalten; ich vermüthe jedoch, daß es aus denselben Gründen geschehen sei, aus denen schon bei den Verhandlungen über die Gewerbeordnung der Reichstag sich einer gesetzlichen Regelung der Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und den erwachsenen Arbeitern in diesem Punkte enthalten zu müssen geglaubt hat, während er über die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter eine Bestimmung aufnahm.

So, meine Herren Wähler, glaube ich alle nur irgend wichtige Vorkommnisse beim Reichstag und meinen Antheil daran ausführlich besprochen zu haben. Vielleicht habe ich sogar Ihre Geduld länger, als billig, durch diesen Bericht in Anspruch genommen, der wenigstens durch Vollständigkeit gut zu machen sucht, was er in Bezug auf rechtzeitiges Erscheinen gesündigt hat.

Daß Sie dem Reichstage bei einer unbefangenen Beurtheilung der hier oben und der in meinen früheren Berichten Ihnen vorgeführten Resultate seiner Thätigkeit die Anerkennung nicht versagen werden, diese seine Thätigkeit sei nicht nur eine sehr fleißige und angestrengte, sondern auch eine für wichtige Interessen des Reichs und des Volkes ausgiebige und fruchtbare gewesen — dessen glaube ich gewiß sein zu können. Freuen soll es mich, wenn Sie zugleich finden, daß auch das von Ihnen in mich gesetzte Vertrauen durch meine Haltung im Reichstage nicht getäuscht worden sei.

Leipzig, 11. August 1871.  
R. Biedermann,  
Abg. zum Reichstag für den 15. sächsischen Wahlbezirk.

### Bernichtes.

Die noch in Frankreich stehenden sächsischen Truppenkette, die 24. Division, nämlich die 3 Infanteriebrigade Nr. 47 (5. Infanterieregiment „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, Schützenregiment „Prinz Georg“ Nr. 108), die 4. Infanteriebrigade Nr. 48 (7. Infanterieregiment „Prinz Georg“ Nr. 106, 8. Infanterieregiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107), das 2. Reiterregiment und die 2. Fußabtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 12, Feldlazarethe Nr. 5, 6 und 10, Proviantamt Nr. 2. Proviantcolonnen Nr. 2 und 5 und 3 Feldbäckereicolonne, haben eine Stärke von ca. 11,800 Mann und 2600 Pferden. Außerdem steht das früher zur 24. Division gehörige 6. Infanterieregiment Nr. 105, jetzt zum neugebildeten 15. Armeecorps gehörig, in Schlestadt und Straßburg in Garnison. Wie es heißt, gedenkt Sr. Majestät der König gelegentlich einer demnächst zu unternehmenden Reise an den Rhein diese sächsischen Truppenkörper zu besuchen. — Während des ganzen Feldzugs waren von sächsischen Truppen überhaupt noch und noch in Frankreich mobil verblieben 15,745 Mann und 1734 Pferde. Rithin waren 73,119 Mann und 14,875 Pferde unter den Waffen.

Außer der sozialdemokratischen Presse hält jetzt so ziemlich die Gesamtpresse unseres Landes eine dem deutschen Reiche durchaus günstige Sprache ein. Sowohl die Amts- als auch die anderen Blätter befördern dadurch des Reiches Frieden und Wohlfahrt, denn je mehr Zufriedenheit und Ruhe in die Gemüther einkehrt, je mehr sind jene herrlichen Güter gesichert. Ein zufriedenes kleines Volk wird nur ein übermächtiger und böser Nachbar angreifen wollen, ein zufriedenes großes Volk, wie das deutsche, läßt den Gedanken an einen Angriff schon gar nicht mehr aufkommen. Es will uns bedünken, daß es darum ein Verdienst ist, wenn die Zeitschriften sich möglichst auch der Aus-

schmückung von drilichen Ereignissen, wie beispielsweise bei Soldatenschlägereien, enthalten, eine Ausschmückung, die sich beispielsweise die „Leipziger Nachrichten“ in diesen Tagen mit einer bedauernswerthen Rauferel zu Leipzig haben zu Schulden kommen lassen und wie sie, um noch ein Beispiel zu erwähnen, die „Baugner Nachrichten“, freilich zumeist nur nach anderen, etwa ultramontanen Zeitschriften, bei Mittheilung der Berliner oder auch preussischen Zustände überhaupt gern anzubringen pflegen. Derlei Ausschmückungen sollten ernste Blätter immerhin den sozialdemokratischen Kollegen überlassen, die ihre Freude daran haben, das menschliche, wie sie meinen durch den Absolutismus und die „Bourgeois“ verschuldete Gland, recht grell darzustellen, um die Gemüther der Arbeiter daran zu eckeln. Dreiviertel solcher Mittheilungen und Ausschmückungen sind gewöhnlich absichtlich oder in der Leidenschaft erzeugte Phantasiegebilde, und die Betrachtungen darüber sind oftmals der verwerflichsten Art. So z. B. theilten die sozialdemokratischen Blätter in diesen Tagen ihren Lesern mit, daß die Reaktion in vollem Anzuge sei, weil es mehrere ihrer Redner verboten gewesen, in der Gegend von Zwickau u. Volkerversammlungen zu halten und über die Partei- oder Arbeiterangelegenheiten zu sprechen, und sie meinten, das sei der Dank, den das Volk für seine Hingebung im Dienste des Vaterlandes, jetzt ebenso wie 1815, finde. Nun weiß aber doch männiglich, daß eben diese Sozialdemokraten von einem Vaterlande gar nichts wissen wollen, und daß sie die Kämpfe gegen das übermüthige Franzosenthum nur fort und fort bespöttelt haben, ja, daß sie noch zur Stunde in ihren Blättern alles Mögliche hervorsuchen, um ihr eigenes Volk zu beschimpfen und die Verdienste des Fremden hervorzuheben, und daß somit sie wenigstens von einem Un dank nicht sprechen dürfen. Gegen ihre Ausschreitungen, gegen ihre unserm tüchtigen Volke gegenüber angewendeten Verfälschungskünste, richten sich aber allein die Maßnahmen unserer Regierung und es ist Pflicht der übrigen Presse des Landes, das recht deutlich allem Volk klar zu machen.

Nach einer Generalverfügung des k. Reichskanzlers führen von jetzt an die Reichspostbehörden und -Anstalten den Titel „kaiserlich“, also kaiserliches Generalpostamt, kaiserlicher Ober-Postdirector, kaiserliches Postamt, kaiserliche Postverwaltung u. dgl.

Während in Berlin ein Theil der strikenden Maurer, ohne ihr Verlangen erreicht zu haben, zur Arbeit zurückgekehrt ist, ist seit Montag ebendasselbe ein neuer Strike in Scene gesetzt, der wieder mehrere Tausend Arbeiterhände lahm legt: der Strike der Tischler, welche 25 % Lohn-erhöhung und 9stündige Arbeitszeit fordern.

Nach der Berliner Börsen-Zig. sind in Berlin bereits 4 Cholerafälle constatirt worden, von denen 2 einen tödlichen Ausgang hatten.

In der Woche vom 11. bis 18. August sind in Königsberg 130 Personen an der Cholera gestorben, darunter 51 Kinder unter 14 Jahren.

Ein in Landau constituirtes Kriegsgericht verurtheilte am 18. d. den bayerischen Unterlieutenant v. Waldensfeld wegen Desertion vor dem Feinde und Feigheit zum Tode.

Aus dem Oberelsaß schreibt man der Thüringer Dorfztg.: „Wir haben seit einem Jahre Vieles erlebt; doch, Gott sei Dank, ist das stille Gebirgsthal der Vogesen, das ich bewohne, vom Kriege wenig berührt worden. Wir hatten nur einige Franctireurs, unheimliche Gesellen, die die Umgegend in Angst und Schrecken versetzten und von denen die Gegenwart der Preußen uns bald befreite. Jetzt sehen die Verhältnisse friedlicher aus. In den Herzen vieler Städte im Elsaß ist es jedoch nicht Friede geworden. Die Leute sind toll und blind und geben sich wie unartige, oft auch wie boshafte Kinder. Das

Landvork... dieser... und möch... Die... wiederge... diesen... worden... müdlich... Unglaublich... Begriff... Zeit... Wasser... dem Zoll... 397,000... und das... ten müß... die Sum... Am... der ihm... säßern... General... begründe... Band... ner... die... bestreben... Sieg... Nach... ist... fast ganz... gestellt...  
Fran... Am 12... Herr Di... mittags... Freitag... communio... hält...  
Ernst... Peter... Wilhelm... Robert... Karl... Friedrich... Johann... Wilhelm... mens... The... Hermann... August... Karl... Julius... her's... Cigaren... mann's...  
Julius... 13... 4... mann, Ka... buch... Gottlob... J... 8... Hausf... fall... 12... Kühner's... Schwäc... h... 6... daß... 2... an... weil... Döbeln... Altersschw...

Landvolk ist viel vernünftiger, und schon viele dieser Landgemeinden sind gut deutsch gesinnt und möchten nicht mehr welsch werden."

Die Zollgrenze zwischen Frankreich und den wiedergewonnenen deutschen Provinzen ist in diesen Tagen von deutschen Beamten besetzt worden. Unterdessen ist die Speculation uner- mäßig thätig gewesen und hat in kurzer Zeit Unglaubliches geleistet. Man macht sich keinen Begriff von der Masse Wein, welche in letzter Zeit aus dem südlichen Frankreich, meist zu Wasser, nach dem Eliaß gebracht wurde. Nach dem Zolllarif hätte allein der angegebene Wein 357,000 Thlr., der Zucker 150,000, der Kaffee und das Salz je 70,000 Thlr. an Zoll entrichten müssen. Der Zollaustausch aber dürfte wohl die Summe von 5 Millionen Francs erreichen.

Am 16. August wurde dem General Ulrich der ihm von den in New-York ansässigen Elsäßern gewidmete Ehrendegen überreicht. Der General sagte bei diesem Anlasse, dieser Degen begründe zwischen dem Eliaß und ihm ein neues Band. Derselbe werde an dem Tage aus seiner Scheide gezogen werden, „an welchem wir die Schwesterprovinzen wiederzugewinnen und bestreben werden, indem wir durch einen großen Sieg unsere jüngsten Demüthigungen verwischen“.

Nach den neuesten Nachrichten von Caprera ist Garibaldi, den man schon todt gesagt hatte, fast ganz von seinem Rheumatismus wiederhergestellt.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 12. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Dial. Fischer über Apostelgesch. 10, 25—33; Nachmittags Herr Archidial. Lesch über 1. Kor. 4, 1—5. Freitags, den 1. Septbr., früh 8 Uhr findet Wochencommunion statt, wobei Herr Dial. Fischer die Beichtrede hält.

**Geborene:**

Ernst Adolf Berthold's, B. u. Wbrmstr. h., S. — Peter Nikolaus Heinrich Ruch's, Maschinenmstr. h., S. — Wilhelm Hermann Höfer's, B. u. Schneiders h., L. — Robert Julius Kossuth Thierfelder's, Müllers h., L. — Karl Gottlob Brauns's, Kutschers h., S. — Karl Friedrich Edward Frenzel's, Schornsteinfegers h., S. — Johann Heinrich Weber's, B. u. Webers h., L. — Friedrich Wilhelm Thämer's, B. u. Handarb. h., S. — Clements Theodor Löwe's, B. u. Webers h., S. — Friedrich Hermann Werner's, Formstichers h., S. — Friedrich August Lippold's, B. u. Wbrmstr. h., S. — Johann Karl Wilhelm Krüger's, Handarb. h., S. — Hermann Julius Zahn's, B. u. Webers h., L. — Karl Otto Weiser's, B. u. Handelsmanns h., L. — Richard Leibner's, Eigarrenarb. h., L. — Gustav Hermann Worm's, Hausmanns h., L.

**Gestorbene:**

Julius Hermann Wodetz's, B. u. Wbrmstr. h., L., 13 W. 4 L., an Lungenentzündung. — Jav. Karl Hermann, Karl Gottlieb Künzel's, anst. Handarb. zu Mühlbach, S., 18 J. 2 M. 5 L., an Schlagfluß. — Karl Gottlob Clausnitzer's, Gasthofsbes. zu Mühlbach, S., 3 J. 8 M. 26 L., an Nagenbräune. — Anton Daniel Hausstein's, B. u. Webers h., S., 5 W. 4 L., an Drebhirschfall. — Karl Rudolf Burkhardt's, B. u. Wbrmstr. h., L., 12 W. 4 L., an Krämpfen. — Christian Friedrich Kühner's, B. u. Lohndieners h., L., 3 W. 4 L., an Schwäche. — Karl Friedrich Zahn's, B. u. Wbrmstr. h., S., 6 J. 3 M. 23 L., an Gehirn lähmung. — Rudolf Heinrich Barthel's, B. u. Klempners h., S., 7 W. 2 L., an Darmentzündung. — Frau Johanne Friedrike, weil. Johann Christian Sachse's, B. u. Sattlermstrs. zu Döbeln, hinterl. Wwe., d. J. h., 77 J. 5 M. 15 L., an Altersschwäche.

**Aufgebeten**

werden am 12. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

Karl Friedrich Büdmann, Einw. u. Zimmermann hier, weil. Karl Friedrich Büdmann's, Hausauszüglers u. Zimmermanns in Schönerstadt b. Deberan, hinterl. ehel. 2. Sohn, juv., und Jgfr. Louise Amalie Schneider, Adolph Schneider's, Maurers und Schornsteinfegers zu Schönheide b. Auerbach, älteste Tochter 1. Ehe.

Karl Johann Fischer, B. u. Zimmermann hier, weil. Mstr. Karl Gottlieb Fischer's, B. u. Webers hier, hinterl. ehel. einziger Sohn, juv., mit Jgfr. Julie Marie Brocks, Mstr. Karl August Brocks's, B. u. Schuhmachers h., ehel. jüngste Tochter.

Robert Hermann Albert, B. u. Weber hier, weil. Mstr. Karl Gottlob Albert's, B. u. Webers in Mittweida, hinterl. ehel. einziger Sohn, und Auguste Bertha Naumann, Mstr. Friedrich Heinrich Naumann's, anst. B. u. Webers hier, ehel. älteste Tochter.

August Hermann Naumann, B. u. Besitzer einer mechanischen Strickerei hier, weil. Mstr. Karl August Naumann's, B. u. Webers hier, hinterl. ehel. 2. Sohn, und Marie Agnes Fischer, Mstr. Friedrich August Fischer's, anst. B. u. Webers hier, ehel. jüngste Tochter.

Friedrich August Gustav Rudolph, Einw. u. Weber in Meerane, Mstr. Friedrich August Rudolph's, B. u. Webers hier, ehel. 4. Sohn, juv., und Ernestine Wilhelmine Brumm, Mstr. Heinrich Ludwig Brumm's, B. u. Webers in Meerane, ehel. älteste Tochter.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

**Geborene:**

Friedrich Ernst Reichel's, Gutbes. in Sachsenburg, L.

**Gestorbene:**

Johann Christoph Trinius, Ortsrichter, Gemeindevorstand u. Kirchenvorsteher in Sachsenburg, 68 J. 9 M. 14 L., an Darmabzehrung.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10—12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (2. Aufl.)

**Gesellschaft Eintracht**

heute Abend 8 Uhr.

**Dank.**

Für die vielseitigen Beweise der innigsten Liebe und Theilnahme, welche uns in der schweren Krankheit als auch am Begräbnistage unser einzig geliebten braven Sohnes Karl Hermann von treuen Nachbarn, lieben Freunden und Verwandten durch Blumenschmuck und Grabesbegleitung zu Theil wurde, desgleichen insbesondere dem Herrn Archid. Lesch für die tröstlichen Worte am Grabe, sagen wir Ihnen Allen unsern tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche: Gott halte ähnliche schwere Prüfungen von Ihnen allezeit fern.

Mühlbach, den 24. August 1871.

Die tiefbetrübte Familie Künzel.

**Codesanzeige und Dank.**

Unser lieber herzensguter Richard ist nicht mehr. Nach schwerem Kampfe schied er am 19. d. M. von uns in dem zarten Alter von 3 Jahren 8 Monaten 26 Tagen. Unser Schmerz ist unaussprechlich groß. Doch ein lindernder Balsam und erquickender Trost ward unsern blutenden Herzen die allgemein sich kundgebende Liebe und warme Theilnahme, sowohl in den schweren Leidestagen als auch ganz besonders am Begräbnistage. Dem Drange unsers Herzens folgend sprechen wir hiermit öffentlich unsern reinsten und tiefgefühltesten Dank aus. Wir danken den lieben Nachbarn, Anverwandten, Freunden und Bekannten für den überaus schönen und prächtigen Blumenschmuck und das zahlreiche ehrenvolle Grabesgeleit, desgleichen den lieben Trägern und deren Eltern für ihre Bereitwilligkeit, und nicht minder herzlich dem Herrn Dr. Wacker, der Alles aufbot, um das theure Leben zu erhalten, wäre es anders im Rathschlusse des Herrn bestimmt gewesen. Wir danken Ihnen Allen mit dem innigen Wunsche: Mögen solche schwere Leidestage von Ihnen im Leben immer fern bleiben. Und aber verleihe der Herr über Leben und Tod Kraft zu tragen, was das Schicksal Schweres uns bereitete. Unvergessen wird uns das Andenken unsers geliebten hoffnungsvollen Kindes lebenslänglich bleiben. Leicht sei ihm die Erde!

Mühlbach, den 24. August 1871.

Carl Gottlob Clausnitzer nebst Frau, Gastgeber.

**Gutes fettes Rindfleisch**  
empfehlen von heute an  
Carl und Ernst Böttger.  
**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,**  
a Bid. 5 Pr., desgl. Kalb- und Schweine-  
fleisch empfiehlt  
Heinrich Burkhardt.  
**Frisches fettes Rindfleisch**  
empfehlen  
A. Schätze.

**Einige Zischler**  
und ein Junge werden gesucht in der Formen-  
schleiferei von  
August Liebers.  
Ein ordentliches Mädchen von 15 bis  
17 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, auch  
in den häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist,  
wird sofort oder spätestens den 1. October nach  
Mittweida zu mietzen gesucht.  
Näheres zu erfahren in der Expedition dieses  
Blattes.

Ein reinliches williges Dienstmädchen von  
15—16 Jahren, welches etwas nähen kann,  
wird zum sofortigen Antritt zu mietzen ge-  
sucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**GESUCH.**

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen  
versehen, kann zum sofortigen Antritt einen Dienst  
erhalten bei Hermann Böttger a. Daderberg.

Lüchrig

**Oelfarbenstreicher**

sucht  
Theodor Albrecht.

**Lieben Mitbürger!**

Die Söhne unsrer Stadt und Umgegend, welche an dem glorreich beendigten Kriege theilgenommen, begehren morgen in einfacher Weise das Fest ihrer Heimkehr. Es dürfte daher wohl den Wünschen vieler entsprochen sein, wenn an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen wird, dieser Feier durch Aufziehen von Flaggen, die uns so oft die Siege unsrer tapfern deutschen Truppen verkündeten, die schon vielfach bewiesene Theilnahme morgen zu erkennen zu geben und dem Feste auch äußerlichen Glanz zu verleihen.

Seit einiger Zeit sind die zwei an der Brücke zu Ortelzdorf sich postirenden alten Kinderweiber in Gemeinschaft mit einigen Ruhmen und Bettern, die vielleicht nichts zu thun haben, beschäftigt, nicht bloß die Nachbarn und Dienstherrschaften, sondern auch die Vorübergehenden durchzuheckeln, so daß es für Jeden unangenehm ist, dieses Fegefeuer passieren zu müssen.

Man ersucht daher den nahewohnenden Herrn Ginnehmer freundlichst, doch diesen Uebelstand, wenn möglich, zu beseitigen.

**Ein blauer Kinderwagen**

ist gegen Erstattung der Insektionsgebühren ab-  
zuholen bei  
G. Pfäner.

**Auction.**  
Veränderungshalber sollen nächsten Montag, den 28. August, früh 9 Uhr in der Wohnung der Fleischer-Bittwe Frau Morgenstern in der Neustadt 1 großer Spiegel, 2 Küstwagen, 1 kleiner Wagen, 1 Schlitten, 1 Zandwagen, 1 Haackelband, 1 Paar Ernteleitern, 1 Ackerhafen, 1 Zische, Stühle und andere Wirtschaftsgüter gegen sofortige Bezahlung veranctionirt werden, wozu Vielwichtige einladen  
A. Böhme, Auctionator.



# Hauptversammlung des Deutschen Kriegervereins zu Frankenberg

Sonnabend, den 26. August d. J., Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.  
Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Besprechung über Anschaffung einer Gedenktafel für den im Felde verstorbenen Kameraden Delling.
- 3) Vorläufige Besprechung über die Feier des in nächste Zeit fallenden Stiftungsfestes. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet  
Der Vorstand.

## Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 27. August:  
**Concert**, gegeben vom Musikchor aus Freiberg.  
Anfang 3 1/2 Uhr.

Während des Concerts gehen die Wasserkinste.  
Es ladet freundlichst ein  
D. Gieseler.

## Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs zu Frankenberg.

Laut Beschluß des Vorstandes soll Sonntag, den 27. August d. J., im Saale des Herrn Benedix das diesjährige, 30., Stiftungsfest, verbunden mit einer Festfeier zu Ehren der heimgekehrten Krieger, welche an dem nun glorreich beendeten Kriege 1870/71 gegen Frankreich Theil genommen, abgehalten werden, wozu alle Krieger, auch wenn sie nicht dem Verein als Mitglieder angehören, sowie alle in- und auswärtigen Kameraden unter Hinweis auf untenstehendes Programm zu zahlreicher Theilnahme hiermit freundlichst eingeladen werden. In Berücksichtigung der hohen Bedeutung dieses Festes ist das Erscheinen sämtlicher Kameraden wünschenswerth.

Versammlung der Krieger im Graubner'schen Lokal, von wo dieselben abgeholt werden und der Zug sich alsdann durch die Garten- und Schloßstraße bis vor das Rathhaus, woelbst die Herren Stadträte eintreten, und von da durch die Chemnitzer-, Altenhainer- und Querstraße über den Töpferberg nach dem Benedix'schen Lokale bewegt. Um das Aushängen der Flaggen wird höflichst gebeten.

Der Vorstand.

### Program m.

- |   |  |
|---|--|
| 1) Versammeln der Mitglieder nach dem Nachmittagsgottesdienste im Vereinslokal bei Herrn Lindner. | 4) Gesangsvorträge.                            |
| 2) 1/3 Uhr Festauszug nach dem Benedix'schen Lokal.   | 5) Festact zu Ehren der heimgekehrten Krieger. |
| 3) Begrüßung der Festtheilnehmer.   | 6) Gesangsvorträge.                            |
|   | 7) Concert.                                    |
|   | 8) Abends 8 Uhr Beginn des Balles.             |

## Das 17. Stiftungsfest

des ersten Reichelt'schen Frauen-Krankenunterstützungs-Vereins  
wird Sonntag, den 27. August, von Nachmittag 4 Uhr an im Lehmann'schen Gasthose zu Dittersbach abgehalten.

Hiermit werden sämtliche Mitglieder mit ihren lieben Ehemännern zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

## Generalversammlung

des Sieber'schen Krankenunterstützungsvereins  
nächsten Montag, den 28. August, Abends 8 Uhr im Vereinslokal.  
Eine recht wichtige Angelegenheit macht das Erscheinen aller Mitglieder ganz nothwendig.  
Der Vorstand.

## Hauptversammlung

der Schreibschützen-Gesellschaft zu Frankenberg

Montag, den 28. August, Abends 8 Uhr im Schießhaus.

Tagesordnung:

- 1) Die Aufnahme neuer Mitglieder betreffend,
- 2) Abänderung des § 3 der Statuten,
- 3) das Abhalten des diesjährigen Abschusses betreffend.

Jahrmarsch-Sonntag wird kein Schießen abgehalten.

Der Vorstand.

## Conferenz in Gunnersdorf

Sonnabend, den 2. September a. e.

Referat über: Die erste evangel. luth. Landessynode und die Schule.  
Frankenberg, den 25. August 1871.

A. Herrnsdorf.

### Ein Reichstuhl

und ein Kanarienvogel mit Bauer werden verkauft  
Niedere Gartenstraße N 55.

### Der Grasbestand

von zwei Scheffeln Wiese ist zu verkaufen bei  
Friedrich am Mühlgraben.

## Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
C. Grünert.

## Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
Friedrich Seifert.

## Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet  
C. Guckhaus.

## CASINO

im Gasthose zu Gersdorf  
(stark besetztes Orchester), Sonntag, den 27. August, Anfang Punkt 8 Uhr, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

## Warnung.

Wegen eines Montag, den 28. d. Mts., stattfindenden Bogelschießens in die Schußlinie von Nachmittags 2 Uhr an bis nach beendigtem Schießen nicht zu passiren.

Gastwirth Clausniger,  
Nieder Mühlbach.

## „UNION“

Montag, den 28. August, Abends 8 Uhr  
Hauptversammlung.  
Der Vorstand.

## Zum Casino

im  
Gasthof zu Oberlichtenau  
nächsten Sonntag, den 3. Septbr., Abends 6 Uhr ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein  
Tanz- und Aufstandslehr-Cursus  
jetzt beginnt. Junge Damen und Herren, die sich noch zu betheiligen wünschen, bitte um gest. baldige Anmeldung. Hochachtungsvoll  
W. verw. Ballermeistr. Baumgärtel.  
Neugasse N 465.

## Tanz-Cursus.

Geehrten jungen Herren und Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß den 3. September d. J. ein systematischer Lehrkursus in der Tanzkunst eröffnet wird. Geehrte Interessenten wollen sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden.

Mit Hochachtung zeichnet  
J. Mey, Tanzlehrer,  
wohnhaft bei Herrn Bäcker Lange, Baderberg.

## Trockene Pfofen von Ahorn und Weißbuche

kauft die Formentischlerei von  
August Liebers.

## Eine Anzahl Treiber

werden gesucht von  
Burchardt & Barthel.

## Ein Webergeselle

kann auf seine Fächer Arbeit erhalten  
Teichstraße N 285.

Hierzu eine Beilage.

Bei

Spruch  
allhier be

Sortl. Nr.  
Nr. der  
Jahresliste.

1	58
2	10
3	30
4	233
5	67
6	3
7	48
8	199
9	34
10	232
11	189
12	152
13	8
14	128
15	147
16	14

Sortl. Nr.  
Nr. der  
Jahresliste.

1	2
2	8
3	25
4	23
5	10
6	9
7	6

Das er  
für die ge  
schen Reich  
tage zu  
das Jahr  
Kriegs-  
Zusammen  
sch der S  
nannte eif  
fel 62 der  
schaffen,  
mehr zurü  
das aus e  
endlich au  
unliebsam  
zukommen  
Sag von  
mehr genü  
selben bea  
ordinarium  
den in F  
die in Auk  
ten soll j  
als bisher  
auf diesen

# Beilage zu Nr. 100 des Frankenger Nachrichtenblattes 1871.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 21 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend die am 17. dieses Monats durch Losziehung festgestellte Spruchliste der Geschwornen nebst der Liste der Hilfgeschwornen für die dritte diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts allhier bekannt gemacht.

Chemnitz, am 19. August 1871.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts daselbst.

Vetfch.

Zimmermann.

Geschwornen-Spruchliste für die Urtheilssitzung des Geschwornengerichtsbezirks Chemnitz in der dritten Sitzungsperiode des Jahres 1871.

Sortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.	Sortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.
1	58	Friedrich Wilhelm Schrödt	Lehngutsbesitzer	Gornau.	17	122	Dr. Gustav Leopold Bernhard		
2	10	Maximilian Hauschild	Fabrikbesitzer	Hohenfichte.			Stumme	Bürgermeister	Mittweida.
3	30	Friedrich August Schumann	Fabrikant	Wittgensdorf.	18	132	Carl Friedrich Schulze	Stadältester und Bäcker	Hainichen.
4	233	Julius Unger	Apotheker und Rentier.	Oberwiesenthal	19	240	Heinrich Robert Mübe	Gemeinderathsmitglied	Crottendorf.
5	67	Ferdinand Beyer	Strumpffactor u. Gemeinderathsmitglied	Grüna.	20	29	Carl Groß	Kaufmann	Limbach.
6	3	Carl Gottlob Hunger	Gutsbesitzer	Börnichen.	21	65	Ludwig Rudolph Kreher	Mühlengutsbesitzer	Gablenz.
7	48	Johann Rudolf Facius	Kaufmann	Lugau.	22	238	Moritz Greifenhagen	Fabrikant	Schlettau.
8	199	Ernst Friedrich Timäus	Kaufmann	Buchholz.	23	38	Carl Gottlieb Höpfer	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Gablenz.
9	34	Christian Friedrich Richter	Mühlenbesitzer	Röhrsdorf.	24	7	Reinhold Pohl	Lehngerichtsbefitzer	Flöha.
10	232	Ernst Robert Pitz	Fabrikant	Oberwiesenthal.	25	228	Eduard Julius Schurig	Gasthofsbefitzer	Marienberg.
11	189	Gustav Hermann Wilde	Stadtrath	Annaberg.	26	229	Friedrich Eduard Neubert	Vergamts-Affessor a. D.	Marienberg.
12	152	Johann Christian Gottlieb Seidel junr.	Gutsbesitzer und Ortsrichter	Grünlichtenberg.	27	9	Heinrich Ferdinand Spindler	Spinnereidirector	Hennersdorf.
13	8	Carl August Fischer	Spinnereidirector	Gückelsberg.	28	32	Carl Hoffmann	Gemeindevorstand und Richter	Wittgensdorf.
14	128	Carl Friedrich Ernst Selbricht	Gutsbesitzer	Altmittweida	29	101	Ernst Arthur Gehlert	Kaufmann	Chemnitz.
15	147	Ernst Heinrich Böttger	Stadältester	Waldheim.	30	243	Julius Gräfer	Conditior	Wolkenstein.
16	14	Friedrich Max Grundmann	Rittergutsbesitzer	Hohenfichte.					

### Liste der Hilfgeschwornen.

Sortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.	Sortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.
1	2	Gustav Hermann Loderer	Kaufmann	Chemnitz.	8	17	Ferdinand Richard Heymann	Kaufmann	Chemnitz.
2	8	Johann Gottfried Frommhold	Drechsler	"	9	11	Hugo Schmitt	Kaufmann	"
3	25	Abolph Julius Gehlert	Kaufmann	"	10	22	Gustav Abolph Nowack	Kaufmann	"
4	23	Carl Friedrich August Dürfeld	Kaufmann u. Webwaarenfabrikant	"	11	12	Gottfried Hugo Wiltsch	Buch- und Steinbrudereibesitzer	"
5	10	Moritz Anton Meister	Kaufmann	"	12	18	Ottomar Florenz Ludwig	Uhrmacher	"
6	9	Eduard Ferdinand Holzmüller	Kaufmann	"			Baumgärtel		"
7	6	Carl Friedrich August Seifert	Buchbinder	"					"

### B e r m i s c h t e s.

Das entscheidende und wichtigste Moment für die gesammte Entwicklung des neuen deutschen Reichs ist sicherlich der mit dem Reichstage zu vereinbarende neue Militär-Etat für das Jahr 1872. Wie verlautet, ist man im Kriegs-Ministerium bereits mit der Auf- und Zusammenstellung desselben beschäftigt, woraus sich der Schluß rechtfertigt, daß auf das sogenannte eiserne Militärbudget, wie es der Artikel 62 der norddeutschen Bundesverfassung geschaffen, nach dem 31. December 1871 nicht mehr zurückgekommen werden soll. Es geschieht das aus einem doppelten Grunde, einmal, um endlich aus dem selbst der Militärverwaltung unliebsamen Zustande des Provisoriums herauszukommen, hauptsächlich aber deshalb, weil der Satz von 225 Thalern pro Kopf durchaus nicht mehr genügt und eine bedeutende Erhöhung desselben beantragt werden soll. Auch das Extraordinarium soll wichtiger denn jemals werden in Folge der zahlreichen Casernenbauten, die in Aussicht stehen. Auch in kleineren Städten soll jetzt mit dem Casernenbau energischer als bisher vorgegangen werden, um die auch auf diesem Gebiete herrschende Wohnungsnoth

für Mann und Pferde gründlich zu beseitigen, wozu freilich, wie Sachverständige versichern, nahezu 100 Millionen Thaler innerhalb des Bereiches des norddeutschen Bundes erforderlich wären. Ob auch nur eine annähernd hohe Forderung an den Reichstag gestellt werden wird, ist nicht bestimmt zu sagen, indessen wohl anzunehmen. Es wäre wirklich traurig, wenn wir in den nächsten Jahren Millionen auf Casernenbauten verwenden wollten für Orte, wo späterhin hoffentlich kein Militär mehr nöthig sein wird. Der deutschen Marine steht, wie der „Bromb. Jtg.“ aus Danzig geschrieben wird, demnächst eine, wenn auch nicht umfangreiche, doch sehr interessante und bedeutsame Vermehrung bevor. Es handelt sich um drei auf der Devrient'schen Schiffswerst erbaute Boote, die den Zweck haben, im Seekriege unter die feindlichen Schiffe Torpedos zu bringen und sie so in die Luft zu sprengen. Die Zahl der rein französischen Gemeinden, welche Frankreich ursprünglich an Deutschland im Departement Lothringen abgetreten hat, beträgt nach der „Karlsru. Jtg.“ 366 mit 234,455 Einwohnern. Vorwiegend französische Gemeinden giebt es hier 23. Der Frieden von Frank-

furt hat eine kleine Menderung zur Folge gehabt, die jedoch ganz unbedeutend ist und nicht in's Gewicht fällt. Daß die französische Armee die aus Elsass gebürtigen Soldaten, welche gegenwärtig noch dienen, nicht herausgeben will, ist unrecht, für diese aber schmeichelhaft, denn sie gelten wirklich für den Kern des französischen Heeres. Da aber bereits über 100 solcher jungen Leute ausdrücklich verlangt haben, als „Deutsche“ behandelt zu werden, so müssen die Franzosen d'ran glauben und dürfen dieselben nicht länger zurückhalten. Die französische Cavalerie besteht jetzt, außer den speciellen afrikanischen Corps, aus 12 Cuirassier- und 20 Dragoner-Regimentern, 14 Regimentern reitender Jäger und 10 Regimentern Husaren, im Ganzen also aus 56 Regimentern, von denen 44 mit weittragenden und schnellfeuernden Gewehren bewaffnet sind. Man colportirt jetzt in bonapartistischen Kreisen vertrauensvoll den delphischen Ausspruch, den der Verbannne in Ghillebuck jüngst geihan und der lautet: „Die Geschichte Napoleon's III. soll und wird nicht mit der Capitulation von Sedan enden!“ Für jetzt erscheint es müßig, sich mit der Deutung dieses Wortes zu befassen.



**Baltischer Lloyd,  
Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-  
Aktien-Gesellschaft.**

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

**Stettin und New-York**

eventuell Copenhagen und Christiansand anlaufend,  
vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

**Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags.**  
**Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 26. September, Mittags.**

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 ½ Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.  
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2 ½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an Die Direction.

**Belehrung u. Hilfe  
für  
Geschwächte u. Kranke!**

Alle durch Ausschweifungen, Anstretungen, Duancie etc. Zer-  
rüttete und Geschwächte finden dauernde, reelle und billige Hilfe  
durch das Buch:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rath-  
geber bei allen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven-  
und Bewegungssystems durch Duancie, Ausschweifung und  
Anstretung.“ Mit 27 patholog.-anatom. Abbildung. Preis  
1 Thlr.

Den vielen auf diesem Gebiete in Folge schmutziger Speculation herr-  
schenden Schwindelen gegenüber kann dieses Buch als treuer Rath-  
geber und Wegweiser nicht dringend genug empfohlen werden: Es giebt  
durch sachgemäße, jedoch durchaus decente und angemessene Belehrung zu  
beherzigende Rathschläge, Leidenden aber durch Aufstellung eines erprobten,  
von den tüchtigsten Ärzten bearbeiteten und geleiteten Selbstverfahrens  
das Mittel an die Hand, Gesundheit und Lebenskraft wieder zu er-  
langen. Lesende deshalb jeder Kranke erst dieses Buch, aus welchem er am  
besten ersehen kann, was er thun muß, wenn ihm schnell, sicher und  
wohlfeil geholfen werden soll. Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Von dem Buche wurden bereits 72 Auflagen (200,000  
Exemplare) abgesetzt und verkauft demselben nach-  
weislich allein in 4 Jahren über 15000 Personen ihre  
Gesundheit.

**Zum Beweis**  
der Wahrheit wurde allen  
Regierungen und Wohlthätigkeitsvereinen  
in einer besondern Schrift Bericht erstattet.

**A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7 empfiehlt u. versen-**

Alpaca in sch. Farben, Elle 4-6 N., guter Doppel-Rüstre, Elle 28 Pf., schwarzer Rüstre, Elle 3 Ngr., schöner Halbthibet, Elle 3 Ngr., guter Patent-Sammlet, Elle 7 ½ N., Tuch-Yama, P, Elle 10 Ngr., Atlas-Thibet, Elle 5 ½ Ngr., Flanell, Elle 4 ½ - 10 Ngr., wollene Kantentrübe 20 Ngr., Oberhemdeneinsätze 3 - 15 N., Chemisets, Stck. 2 ½ - 7 ½ N.,	Kinderregenmäntel all. Größen, Regenmäntel von 2 ½ Thlr., gute Double-Jacken v. 1 Th. an, Double-Jacquets v. 1 ½ Th. an, Winter-Paletots von 3 Th. an, Belour-Plaids von 2 ½ Thlr., schwerer Tasset, Elle 20 Ngr., Leinwand, Elle 2 ½ N., Elle 3 ½ N., Blaudruck, 28 - 35 Pf., Piqué-Wallis, Elle 28 Pf., Oberhemden, St. 20 N. - 1 ½ Th., Taschentücher, Ds. 12 N. - 2 Th.	guter Cassinet, Elle 25 Pf., gutes Hofzeug, Elle 25 - 45 Pf., Futtercattun, alle Farb., Elle 15 Pf., gut. weiß. Shirting, Elle 18 - 25 Pf., gute Handtücher, Elle 17 Pf., gebleicht Hemdecattun, Elle 25 Pf., Bettzeug, Elle 25 Pf., Elle 3 Ngr., Moirée, Elle 4 bis 6 Ngr., Gardinen-cattun, Elle 28 Pf., Bettdecken, Stck. 1 - 1 ½ Th., fert. lein. Hemden, 15 - 25 Ngr., Kragenu. Manschetten, v. 2 ½ N. a.
--	--	---

**Das Gewehrlager von H. A. Baumgärtel  
in Chemnitz, innere Johannisstraße No 11,  
empfehlend hierdurch sein Lager der vorzüglichsten**

**Scheiben- u. Jagdgewehre,**  
als: Besaueuz- und Percussions-Doppelflinten, Büchsenflinten, Salonstutzen und  
Revolver aus der rühmlichst bekannten Fabrik des königl. bairischen Hofgewehr-  
fabrikanten C. Stiegele in München.

Der L. W. Egers'sche Fenchel-Extrakt\*) aus der Fa-  
brik von L. W. Egers in Breslau hat sich bei meinen Kindern bei  
starkem Keuchhusten als vorzügliches Heilmittel bewährt und empfehle  
denselben allen Mitmenschen auf's Angelegentlichste.  
Neu-Karmunkau, Kreis Rosenberg O. S.  
A. Seeliger, königlicher Förster.

\*) Allein-Verkauf bekanntlich nur bei Paul Schwenke.  
G. Marlitt's  
neue Erzählung: Das Haideprinzesschen.  
Zwei Hefen. Nach seinem Delgemälde auf Holz übertra-  
gen von Beuschlag in München. — Pariser Bilder und  
Geschichten. Paris auf Nöbern. Von G. — Das Er-  
grauen des Hauptmanns. Vom Stabsarzt Dr. J. Pin-  
cus, Dozent an der Universität zu Berlin. — Mutter  
und Tochter. Ein Kürpelnbild aus den Zeiten der Ro-

mantil. Mit dem Portrait der Herzogin Dorothea von  
Sagan. Nach einem Kupferstück von Adolf Neumann  
auf Holz gezeichnet. — Blätter und Blüthen: Wie der  
große Kurfürst seine Generale und Minister dotierte. Von  
H. J. — Sieger-Einzug in's Dörfchen. Von Fr. Hsm.  
Mit Illustration: Einzug im Heimaths-Dörfchen. Ori-  
ginalzeichnung von B. Wolke in Weimar. — Die Ge-  
heimnisse der Theater-Claque. Von H. — Für die  
Ueberschwemmten in Tachau. (Gartenlaube Nr. 33.)

Mein assortirtes  
**Mähmaschinen-Lager**

aller Systeme,  
deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat,  
für Fabrikation, Handwerker- und Fa-  
miliengebrauch - empfehle zur geeigneten Verück-  
sichtigung.

Preise billig, Anleitung gratis.  
Garantie wird geleistet und etwaige  
Reparaturen schnell besorgt.  
**K. Schellenberger,**  
Chemnitz, Königstraße 3.

**Meissen.**

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haus-  
haltungen 10. unseren ächten  
Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler,  
bestens empfohlen.

**Gebrüder Geissler,**  
Weinhändler und Weinbergbesitzer.  
Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer  
und die wiederholten Anerkennungen für die  
Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis  
war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.  
D. D.

In Frankenberg ist der Geissler'sche Wein-  
essig zu haben bei  
**F. A. Naumann, Stadtberg.**

**Stabliments-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern von Frankenberg  
und Umgegend hiermit die ergebendste Anzeige,  
daß ich mich am heutigen Tage alhier als  
Sattler und Tapezierer etablirt habe. Ich  
bitte mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu be-  
ehren. Gleichzeitig empfehle ich mich mit einer  
Auswahl von Sopha's, Kanapee's, Rohr- und  
Polsterstühlen, Bücherranzen, Lederbürgen für  
Männer, Frauen, Kinder u. s. w. und halte  
mich bei vorfindendem Bedarf einer geeigneten  
Beachtung bestens empfohlen.

Neubestellungen sowie Reparaturen al-  
ler in dieses Fach einschlagenden Artikel werden  
reell und billigst ausgeführt.  
Meine Wohnung befindet sich im Morgner's-  
chen Hause, Rathhausgasse No 491.

Achtungsvoll  
**S. Emil Knüpfer jun.**

Trägern des  
eisernen Kreuzes  
und sonstiger  
Feldzugs-Erinnerungszeichen  
empfehle Bänder hierzu competent und incom-  
petent zu geneigter Beachtung.  
**Eduard Bergmann,**  
Posamentier.

**Bekanntmachung.**

Von nächster Woche an treffen wir  
alle Wochen mit einer Ladung Pom-  
merscher Gänse in Gelau ein und  
ersuchen die Herren Landwirthe, welche gesonnen  
sind, Gänse auf die Wast zu nehmen, sich zu  
melden bei Gebrüder Franke in Wittweiba,  
Sonnabends in Frankenberg auf dem Markte  
(Stand vom schwarzen Ross schräg herüber).  
Achtungsvoll  
**Gebrüder Franke.**

Vorräthig bei C. G. Rosberg:  
**Mierib's Deutscher Volkskalender**  
für 1872.  
Preis 10 Ngr.

Bayne's  
**Illustrirter Familien-Kalender 1872.**  
Mit einer in Stahl gestochenen Kunstbeilage.  
Jedes Exemplar dieses Kalenders enthält als Gratis-  
Prämie ein vollständiges illustrirtes Kochbuch.  
Preis 5 Ngr.

No 10  
J  
D. J.  
M 69.  
M 70.  
M 71.  
M 72.  
M 73.  
M 74.  
M 75.  
erlassenen  
lung auf  
sesseß, die  
wiesien, die  
bei Vermeid  
sprüche unt  
8  
Bor  
C  
Zenny ha  
tiefer gek  
beabsichtigt  
segle, war  
Bitte gewes  
vergönnte  
Hügen gen  
Hügen einfa  
immer sei, a  
Kocherzie bi  
teressirte sie  
— die jung  
Welt zu fro  
gewöhnlich  
hohen konnte  
wie drinnen  
Schon da  
gewesen und  
wir. — der  
Beuge waren  
wie verübht  
allen Seiten  
unter ihren